

# Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte im Wandel

Positionen, Produkte, Perspektiven

PROGRAMM ZUM WiFF-BILANZKONGRESS  
am 5./6. Dezember 2011 in Berlin

„Auf den Anfang kommt es an“, so titelte ein Gutachten Anfang des Jahrhunderts den gesellschaftspolitischen Stellenwert frühkindlicher Bildung und die damit verbundenen Anforderungen an das institutionelle System frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung. Es ist unstrittig, dass frühpädagogischen Fachkräften im Zusammenspiel unterschiedlicher Faktoren eine Schlüsselfunktion zukommt und qualifizierte Fachkräfte der Garant für das Gelingen außerhäuslicher frühkindlicher Bildungsprozesse sind. Die Pluralisierung von Ausbildungswegen, die Ausbauphase der Kinderbetreuungsangebote und der gestiegene gesellschaftspolitische Stellenwert der Kindertageseinrichtungen sind Schubkräfte für veränderte Professionalisierungsdiskurse und für Neuformatierungen in der Qualifizierungslandschaft. In diesem Kontext hat die Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) 2009 ihre Arbeit begonnen, mit dem Ziel, die Qualität, Transparenz und Durchlässigkeit frühpädagogischer Weiterbildung in Kooperation mit den Akteuren im Feld weiterzuentwickeln. Die Veranstaltung bilanziert unter Berücksichtigung aktueller fachwissenschaftlicher und fachpolitischer Herausforderungen Positionen, Produkte und Perspektiven der Weiterbildungsinitiative.



# PROGRAMM 5. DEZEMBER 2011

12:00 Uhr

Anmeldung und Begrüßungskaffee

12:30 Uhr

Begrüßung  
**Dr. Olaf Hahn**, Robert Bosch Stiftung

12:40 Uhr

**Bildung – von Anfang an!**  
**Kornelia Haugg**, Bundesministerium für Bildung und Forschung

13:00 Uhr

**Film WiFF: Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte in Deutschland – ein Bildungssystem im Wandel**

13:10 Uhr

**„Neuvermessung der Qualifizierungslandschaft? WiFF zieht Bilanz“ – ein Fachgespräch**

Transparenz herstellen, Qualität sichern und Anschlussfähigkeit fördern – das sind zentrale Herausforderungen in der Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte. WiFF hat die eigene Arbeit diesen Herausforderungen gewidmet und neue Daten und Erkenntnisse generiert. Vor dem Hintergrund des einleitenden WiFF-Films zur Situation des frühpädagogischen Bildungssystems werden die vergangenen drei Jahre Projekterfahrung zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Fachpraxis in den Blick genommen.

Es diskutieren:

**Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff**, Evangelische Hochschule Freiburg

**Verena Göppert**, Beigeordnete für Arbeit, Jugend, Gleichstellung und Soziales des Deutschen Städtetages

**Prof. Dr. Thomas Rauschenbach**, Direktor Deutsches Jugendinstitut

**Wolfgang Stadler**, Vorsitzender des Vorstandes des AWO Bundesverbandes e.V.

**Prof. Dr. Rudolf Tippelt**, Ludwig-Maximilians-Universität München

**Angelika Diller**, WiFF-Projektleitung Deutsches Jugendinstitut

14:30 Uhr

**Fachkräfte in der Frühpädagogik – aktuelle fachpolitische Herausforderungen gestalten**

**Ministerin Irene Alt**, Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz

15:00 Uhr

Kaffeepause

15:30 Uhr

**WiFF-Foren 1–6**

Forum 1: Auf dem Weg zur Kompetenzorientierung

Forum 2: Raus aus der Sackgasse! Sind wir schon auf der Durchfahrtsstraße?

Forum 3: (Neue) Qualifizierungswege für Quereinsteiger?!

Forum 4: Zwischen Qualifizierung und Verwaltung – Ergebnisse zur Rolle und Funktion von Fachberatung

Forum 5: Alle reden über frühpädagogische Weiterbildung – und was sagen die Akteure selbst dazu?

Forum 6: Qualität ist kein Zufall!

**Weiterführende Informationen zu den Foren ab Seite 3.**

16:45 Uhr

Kaffeepause

17:00 Uhr

## Bildung braucht Persönlichkeit

**Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth**, Institut für Hirnforschung, Universität Bremen

Persönlichkeit, Intelligenz und Lernmotivation eines Menschen werden stark geprägt durch seine frühkindlichen Entwicklungsbedingungen. Alle einschlägigen Untersuchungen stellen einen engen Zusammenhang zwischen einer positiven Bindungserfahrung, familiärer Bildungsnähe, Ermutigung und Lernleistungen fest. Lernen und Bildung fangen also bei „null“, d. h. der Geburt, an. In den ersten drei Jahren soll die emotionale und kognitive Entwicklung des Kindes gefördert, aber nicht überfordert werden, weil die psychisch-neuronalen Grundsysteme, besonders das Stressverarbeitungs- und Selbstberuhigungssystem, noch nicht voll ausgereift sind. Erst danach sind gezieltere Anforderungen sinnvoll. Der Vorbildcharakter der Eltern und später der Lehrerinnen und Lehrer ist von größter Bedeutung für die kindliche Persönlichkeitsentwicklung. Die Herstellung von Chancengleichheit in der Bildung muss so früh wie möglich, d. h. ebenfalls bei der Geburt, beginnen.

17:45 Uhr

Zusammenfassung der Ergebnisse

ab 18:00 Uhr

*Abendimbiss und informelles Beisammensein*

## PROGRAMM 6. DEZEMBER 2011

ab 8:30 Uhr

*Anmeldung*

9:00 Uhr

### WiFF-Publikationen – im Gespräch mit Autorinnen und Autoren

Zu aktuellen Themen der Frühpädagogik werden acht ausgewählte WiFF-Expertisen und WiFF-Studien durch die Autorinnen und Autoren vorgestellt. Anschließend können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Autorinnen und Autoren in den fachlichen Austausch treten. Die Publikationen werden nach der Kaffeepause erneut präsentiert. Alle Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer können so vertiefte Einblicke in zwei Publikationen gewinnen.

**Weiterführende Informationen zu einzelnen Publikationen ab Seite 7.**

9:45 Uhr

*Kaffeepause*

10:00 Uhr

### WiFF-Publikationen – im Gespräch mit Autorinnen und Autoren

Wiederholung

10:45 Uhr

*Kaffeepause*

11:15 Uhr

### Berufsbegleitende Weiterbildung in anderen europäischen Ländern – ein internationaler Vergleich

**Pamela Oberhuemer**, Independent Early Years Consultant, München

Ziel der Präsentation ist die Kontextualisierung der Diskussion um die berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung frühpädagogischer Fachkräfte in Deutschland in einen breiteren, internationalen Rahmen. Strukturmerkmale der Systeme der Fort- und Weiterbildung in sechs europäischen Ländern werden vorgestellt: Dänemark, England, Italien, Schweden, Slowenien und Ungarn. Es wurden Länder mit unterschiedlichen Kita-Systemen gewählt, die – entweder durch partielle Gemeinsamkeiten oder durch signifikante Unterschiede zur Situation in Deutschland – Anregungscharakter für die Weiterentwicklung der Fort- und Weiterbildung hierzulande bieten können. Die Länderprofile basieren auf aktuellen Expertenberichten aus den sechs Ländern, die Pamela Oberhuemer für eine WiFF-Expertise im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts konzeptualisiert, koordiniert und analysiert hat.

12:15 Uhr

### Ausblick in die zweite Projektphase: Wo geht die Reise hin?

**Prof. Dr. Thomas Rauschenbach**, Deutsches Jugendinstitut

Der Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag der Frühpädagogik hat sich in den letzten Jahren erheblich ausgeweitet. Qualifizierung und Rekrutierung frühpädagogischer Fachkräfte sind nach wie vor zentrale Herausforderungen des Feldes. Deshalb bleibt die Weiterbildungsinitiative

Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) auch in der zweiten Projektphase ihren Leitorientierungen und ihrer Vorgehensweise treu: gemeinsam mit den Akteuren im Feld zu mehr Transparenz in der Aus- und Weiterbildungslandschaft beizutragen, Qualitätsdiskurse in den Blick zu nehmen und die Anschlussfähigkeit unterschiedlicher Bildungswege zu fördern. Neben den aktuellen Schwerpunkten und Kooperationen wird WiFF neue Themen aufgreifen. Dazu gehören die Bedeutung des Lernortes Praxis oder die Kompetenzprofile von Weiterbildnerinnen und Weiterbildnern sowie die empirische Beobachtung des Fachkräftebedarfs und der weiteren Entwicklungen der neuen frühpädagogischen Hochschulstudiengänge.

12:30 Uhr

Kongressresümee mit Präsentation der Live-Visualisierung und Verabschiedung

ab 13:00 Uhr

*Mittagsimbiss*

Durch den Kongress führt die Moderatorin **Kate Maleike** vom **Deutschlandfunk**.

## **DIE WiFF-FOREN IM ÜBERBLICK**

### **Forum 1:**

### **Auf dem Weg zur Kompetenzorientierung – WiFF-Aufgabenfeld „Qualifizierungsbereiche und Kompetenzen“**

Das Kompetenzparadigma in der Aus- und Weiterbildung hat in Fachwissenschaft und Politik Konjunktur – nicht zuletzt, weil mit dem Ansatz der Kompetenzorientierung weitreichende Hoffnungen verknüpft sind:

- Auf bildungspolitischer Ebene soll die Kompetenzorientierung Bildungsprozesse vergleichbar und anrechenbar machen und so dafür sorgen, dass Bildungswege durchlässiger werden.
- Auf der pädagogisch-didaktischen Ebene soll die Kompetenzorientierung dazu führen, dass Bildungsprozesse passgenauer an dem Wissen und den Fertigkeiten von Lernenden anknüpfen und dadurch effektiver und praxiswirksamer sind.

Das Paradigma der Kompetenzorientierung ist nicht neu. In der berufsbegleitenden Weiterbildung frühpädagogischer Fachkräfte hat sich dieser Ansatz jedoch noch nicht durchgesetzt. Auch wenn die Erweiterung von Handlungskompetenz schon immer ein Fokus frühpädagogischer Weiterbildung war, ist oft noch unklar, welche Anforderungen an die Konzeption und Durchführung von Weiterbildungsangeboten mit der Kompetenzorientierung verbunden sind und wie diese in der Praxis umgesetzt werden kann.

Ansatz des Aufgabenfeldes „Qualifizierungsbereiche und Kompetenzen“ ist es, das Paradigma der Kompetenzorientierung für frühpädagogische Weiterbildungsangebote zu konkretisieren und damit praktikierbar zu machen. Entstanden ist hierfür die Publikationsreihe „Wegweiser Weiterbildung“, mit der exemplarisch gezeigt wird, wie kompetenzorientierte Weiterbildungen aufgebaut und gestaltet sein können und welche Qualitätskriterien bei der Umsetzung zu beachten sind. Damit sind die Wegweiser Wegbereiter für die Umsetzung der Kompetenzorientierung und leisten einen Beitrag zur Verbesserung der Qualität von Angeboten. Bisher sind Wegweiser zu den Qualifizierungsbereichen „Kinder in den ersten drei Lebensjahren“, „Sprachliche Bildung“, „Frühe Bildung – Bedeutung und Aufgaben der pädagogischen Fachkraft“ und „Zusammenarbeit mit Eltern“ erschienen.

In diesem Forum werden die Entstehung sowie Zielsetzung der Wegweiser vorgestellt. Es wird erläutert, wie sie genutzt werden können und wie Kompetenzorientierung darin umgesetzt ist. Die Wegweiser werden in den fachlichen Kontext der aktuellen Kompetenzdiskurse eingeordnet. Abschließend wird gemeinsam diskutiert, welche Bedarfe zukünftig bestehen, wenn es gilt, die Kompetenzorientierung in der Weiterbildung frühpädagogischer Fachkräfte zu verankern.

**Referentinnen: Anna von Behr, Tina Friederich, Dr. Regine Schelle**

### **Forum 2:**

### **Raus aus der Sackgasse! Sind wir schon auf der Durchfahrtsstraße? WiFF-Aufgabenfeld „Anschlussfähige Bildungswege“**

Anschlussfähigkeit und Durchlässigkeit zwischen unterschiedlichen Bildungsorten stehen im Zuge europäischer Entwicklungen auf der Agenda der nationalen Bildungspolitik an prominenter Stelle. Im Kontext der Qualifizierungs- und Professionalisierungsdebatten frühpädagogischer Fachkräfte

wird die Zielmarke „Anschlussfähigkeit“ aus unterschiedlichen Perspektiven und Interessenslagen diskutiert. Das Aufgabenfeld „Anschlussfähige Bildungswege“ hat deshalb Analysen zur Durchlässigkeit der frühpädagogischen Ausbildungslandschaft durchgeführt. Fragen der Anschlussfähigkeit von Aus-, Fort- und Weiterbildung und beruflicher Praxis an ein Hochschulstudium werden u. a. im Rahmen einer Befragung bei allen frühpädagogischen Studiengängen untersucht und in den regelmäßigen Sitzungen der Expertengruppe „Anschlussfähige Bildungswege“ diskutiert. In diesem Gremium arbeiten Expertinnen und Experten aus Hochschule, Fachschule, Weiterbildung, Bildungspolitik, dem Deutschen Verein und dem Hochschulinformationssystem sowie Studierende und Anstellungsträger zusammen.

Das gemeinsame Abschlusspapier der Expertengruppe bewertet die strukturelle Durchlässigkeit von Aus-, Fort- und Weiterbildung und beruflicher Praxis in ein Studium der Frühpädagogik und eine anschließende Berufstätigkeit. Aktuelle Probleme werden in Form von „Ausgangslagen“, „Zielen“, „Hürden“ und „Lösungswegen“ präsentiert; die relevanten Akteure werden benannt. Gegenstand sind die Themen Hochschulzugangsberechtigung und Zulassung zum Studium, Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen, Beratungs- und Informationsangebote für Studierende und Studieninteressierte, finanzielle Rahmenbedingungen, die Vereinbarkeit von Studium und Berufstätigkeit sowie die Berufseinstimmung. Das Abschlusspapier wird hier erstmals in der Öffentlichkeit zur Diskussion gestellt.

**Referent und Referentinnen: Prof. Dr. Helmut Lechner, Dr. Carola Nürnberg, Irene Waller-Kächele**

### Forum 3:

### (Neue) Qualifizierungswege für Quereinsteiger?! WiFF-Aufgabenfeld „Anschlussfähige Bildungswege“

Das Aufgabenfeld „Anschlussfähige Bildungswege“ befasst sich mit der Durchlässigkeit der frühpädagogischen Ausbildungslandschaft; in diesem Kontext wird die Anschlussfähigkeit zwischen beruflicher Praxis und Hochschulstudium aus unterschiedlichen Perspektiven diskutiert. Zunehmend gewinnt auch die Durchlässigkeit des Ausbildungssystems und des Arbeitsfeldes für Quereinsteiger an Bedeutung, die über Qualifizierungswege außerhalb der vollzeitschulischen Fachschulausbildung als Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen tätig werden. Auslöser für diese Thematik ist der Ausbau der Kindertagesbetreuung und der damit verbundene steigende Bedarf an Fachkräften, der in den meisten Bundesländern durch eine Erhöhung der Ausbildungskapazitäten alleine nicht gedeckt werden kann.

Im Rahmen einer WiFF-Expertengruppe wurde angeregt, diese Thematik zu bearbeiten und mehr Daten zu gewinnen, die eine fundierte Darstellung der Situation ermöglichen. Als erster Schritt wurden Gespräche mit Ländervertreterinnen und -vertretern aus den Bereichen „Ausbildung“ und „Arbeitsfeld“ in den sechzehn deutschen Bundesländern geführt, um eine Einschätzung zu verschiedenen Qualifizierungs- und Zugangsmöglichkeiten für Quereinsteiger zu erhalten. Folgende Fragestellungen standen im Mittelpunkt der Gespräche:

- Welche Maßnahmen zur Gewinnung zusätzlicher Fachkräfte werden von den Ländern unternommen?
- Welche Qualifizierungsmöglichkeiten gibt es für Quereinsteiger?
- Wie und wo werden solche Maßnahmen bereits umgesetzt?

Im Forum werden erstmals Ergebnisse aus den Gesprächen mit den Ländervertreterinnen und -vertretern vorgestellt und durch eigene Recherchen ergänzt. Ein Schwerpunkt liegt auf der externen Prüfung sowie auf Teilzeit- und berufsbegleitenden Bildungsgängen, die es Quereinsteigern ermöglichen, die staatliche Anerkennung als Erzieherin/Erzieher zu erwerben und als Fachkraft in Kindertageseinrichtungen zu arbeiten. Damit soll zum einen zu einer größeren Transparenz hinsichtlich alternativer Qualifizierungswege beigetragen werden, zum anderen sollen Impulse in der Diskussion um die Durchlässigkeit im Ausbildungssystem und dem Arbeitsfeld frühpädagogischer Fachkräfte gegeben werden.

**Referentinnen: Joanna Dudek, Johanna Gebrande**

## Forum 4:

### Zwischen Qualifizierung und Verwaltung – Ergebnisse der WiFF-Befragung zur Rolle und Funktion von Fachberatung

Nimmt man die Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte und die Qualität ihrer Aus- und Weiterbildung in den Blick, so spielen dabei auch Fachberatungen eine wichtige Rolle. Die fachliche Arbeit der Kindertageseinrichtungen professionell zu unterstützen, ist eine der zentralen Funktionen der Fachberatung. Dabei ist zu beachten, dass es eine einheitliche Arbeitsplatzbeschreibung für Fachberatungsstellen nicht gibt. Selbst die theoretischen Definitionen von Fachberatung setzen unterschiedliche Schwerpunkte.

Von der Forschung wurde die Fachberatung bislang kaum in den Blick genommen, daher gibt es noch wenig empirisch gesichertes Wissen über die Organisation und den Zuschnitt dieser Tätigkeit. WiFF hat im Rahmen einer großen Fachkräfteerhebung 659 Fachberatungen befragt. Die zentralen Ergebnisse dieser Befragung stehen im Mittelpunkt des Forums. Die Unterstützung der pädagogischen Arbeit innerhalb der Kindertageseinrichtungen ist der gemeinsame Kern der Fachberatungstätigkeit. Sowohl im Ausmaß dieser Tätigkeit als auch bei den weiteren Aufgaben bestehen jedoch große Unterschiede zwischen den Fachberatungen. Allein aufgrund der Zahl der Kitas, für welche die Fachberatung zuständig ist, ergeben sich unterschiedliche Chancen zu einer intensiven Betreuung der Einrichtungen. Zur Beschreibung der Differenz zwischen den Fachberatungsstellen, müssen viele Dimensionen berücksichtigt werden, die sich auch in den empirischen Ergebnissen widerspiegeln:

- die berufliche Qualifikation der Fachberatungen inklusive ihrer Weiterbildungsaktivitäten,
- die berufliche Situation der Fachberatungen, d. h. die Bedingungen, unter denen sie arbeiten,
- das Aufgabenprofil inklusive der Veränderung von Aufgaben und
- insbesondere die Weiterbildungsfunktion von Fachberatungen.

Die empirischen Befunde zeichnen damit ein buntes Potpourri an Organisationsformen und Aufgaben von Fachberatungen. Abgerundet wird diese Beschreibung des Zuschnitts der Fachberatungsstellen durch Wünsche der Fachberatungen für Verbesserungsmöglichkeiten. Das Forum lädt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu ein, sowohl die empirischen Ergebnisse der WiFF-Befragung zu diskutieren als auch eigene Erfahrungen zur Rolle und Funktion von Fachberatung einzubringen.

**Referent und Referentin: Jan Leygraf, Katharina Stadler**

## Forum 5:

### Alle reden über frühpädagogische Weiterbildung – und was sagen die Akteure selbst dazu? Eine empirische Bilanz der Erhebungen der WiFF

Frühpädagogische Fachkräfte zeichnen sich durch ein hohes Interesse an Fort- und Weiterbildung aus, dem auf Seiten des Weiterbildungsmarktes ein vielfältiges und buntes Angebot gegenübersteht. Weiterbildung hat zudem einen hohen Stellenwert für den Qualitätsentwicklungsprozess von Kitas. Allerdings liegen bisher nur wenige Forschungsergebnisse zu Umfang und Qualität der Weiterbildungsaktivitäten der Fachkräfte vor. Aus diesem Grund hat die Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte eine Reihe von Erhebungen durchgeführt, um die frühpädagogische Qualifizierungslandschaft in systematischer Form empirisch zu vermessen und Handlungsempfehlungen zur Bewältigung der aktuellen Herausforderungen an die Höherqualifizierung der Fachkräfte abzuleiten.

Insgesamt hat die WiFF in den Jahren 2009 und 2010 bundesweit rund 8.000 Akteure – Anbieter, Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Lehrkräfte und Entscheidungsträger – des Aus-, Fort- und Weiterbildungssystems zur Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte befragt. Im Mittelpunkt des Forschungsprogramms und der Weiterbildungsinitiative stehen die pädagogischen Fachkräfte als Zielgruppe der Qualifizierungsanstrengungen in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Deshalb wurden in der größten WiFF-Befragung rund 4.500 Einrichtungsleitungen und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus ebenso vielen Kindertageseinrichtungen bundesweit um Auskunft gebeten. Diese zentrale Befragtengruppe soll im Forum 5 zu Wort kommen.

Wesentliche Fragen an die Fachkräfte beziehen sich auf ihre Kompetenzen und Weiterbildungsbedarfe sowie auf die Nutzung von Weiterbildungen und die Rahmenbedingungen in den Kindertageseinrichtungen. Die Ergebnisse der Fachkräftebefragung sollen in der Veranstaltung im Licht der Einschätzungen der übrigen Akteure des Aus-, Fort- und Weiterbildungssystems betrachtet und gemeinsam mit den Forumsteilnehmerinnen und Forumsteilnehmern diskutiert werden.

**Referentin und Referent: Karin Beher, Michael Walter**

---

## Forum 6:

### Qualität ist kein Zufall! WiFF-Aufgabenfeld „Qualität in der Fort- und Weiterbildung“

Nach wie vor ist der berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungssektor wenig reguliert. Mangelnde Transparenz, ein unübersichtlicher Anbietermarkt und qualitative Beliebigkeit werden seit vielen Jahren in der Fachöffentlichkeit kritisiert. Vor diesem Hintergrund hat die WiFF Angebotsstrukturen, Themenvielfalt und Qualitätskonzepte in den Blick genommen, empirisch fundierte Ergebnisse generiert und Ansätze zur Qualitätsverbesserung erarbeitet. Die in Kooperation mit der Werkstatt Weiterbildung e.V. entwickelten Qualitätsstandards für Weiterbildungsanbieter sind ein Ansatz zur Steuerung der Angebotsqualität. Ein weiterer fachlicher Anspruch, dessen Umsetzung noch viele Fragen aufwirft, ist die Evaluation von Weiterbildungsveranstaltungen. Die weit verbreitete Zufriedenheitsabfrage der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Abschluss einer Veranstaltung ist kein geeignetes Instrument zur Messung von gewünschten Effekten berufsbegleitender Weiterbildung. In Kooperation mit einem Weiterbildungsanbieter hat die WiFF für eine langfristige Weiterbildungsmaßnahme ein Evaluationskonzept erarbeitet und umgesetzt, das derzeit ausgewertet wird. Der aktuelle Sachstand des Evaluationsprozesses wird im Forum im Kontext von WiFF-Arbeitsergebnissen präsentiert. Vertiefend wird diskutiert, ob und mit welchen Instrumenten die gewünschten Wirkungen von berufsbegleitenden Weiterbildungen festgestellt werden können und welche Reichweite, Grenzen und Chancen zu beachten sind.

**Referenten und Referentin: Prof. Dr. Bernhard Kalicki, Fabian Kleeberger, Anita Meyer**

# DIE WiFF-PUBLIKATIONEN IM ÜBERBLICK

WiFF-Studie Nr. 7

## Kooperation von Schulen und Praxisstätten in der Ausbildung frühpädagogischer Fachkräfte – Ergebnisse einer Interviewstudie mit Schulleitungen

Fachschulen/Berufsfachschulen und Praxisstätten sind Institutionen, die sich traditionell getrennt entwickelt haben. Sie sind durch unterschiedliche Organisationskulturen gekennzeichnet. Dennoch ist die fachpraktische Ausbildung – neben der fachtheoretischen – ein wesentliches Kennzeichen der Erzieherinnenausbildung an Fachschulen. Im Zuge des umfangreichen Reformprozesses der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern werden auch eine „neue Kultur der Zusammenarbeit“ und eine „gemeinsame Verantwortung“ von Schule und Praxisstätte verlangt. Der Auswertungsbericht stellt dar, wie aus der Sicht von Fachschul- und Berufsfachschulleitungen Schulen mit Praxisstätten kooperieren und wie das Verhältnis der beiden Lernorte aufgrund ihrer ungleichen Positionierung charakterisiert werden kann.

**Autorin und Präsentation: Katja Flämig**

WiFF-Studie Nr. 11

## Anforderungen an die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern – Ergebnisse einer qualitativen Befragung von Fachschul- und Abteilungsleitungen

Bei der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern stehen Fachschulen für Sozialpädagogik vor großen Anforderungen. Wie sollten Erzieherinnen und Erzieher aus Sicht der Schulleitungen ausgebildet werden? Vera Deppe hat Interviews mit den Ausbildungsverantwortlichen ausgewertet und präsentiert ihre Positionen in den Bereichen Erziehungs- und Bildungspläne, Kinder unter drei Jahren, sprachliche Bildung und Sprachförderung, Zusammenarbeit mit Eltern, Inklusion sowie Beobachtung und Dokumentation.

**Autorin und Präsentation: Vera Deppe**

WiFF-Expertise Nr. 11

## Spracherwerb und die Ausbildung kognitiver und sozialer Kompetenzen – Folgerungen für die Entwicklungsförderung

Die sprachliche Entwicklung von Kindern steht in engem Zusammenhang mit der kognitiven und sozialen Entwicklung. Diese Prozesse sind in vielfältiger Weise in Interaktionen mit anderen Menschen eingebettet. Frühpädagogische Fachkräfte sind sich dieser Zusammenhänge häufig nur sehr vage bewusst. In der vorliegenden Expertise beschreibt die Autorin zunächst den Zusammenhang zwischen Spracherwerb und Gedächtnis. Daran anknüpfend arbeitet sie die Rolle der Sprache für die Ausbildung von Selbstkonzepten sowie für die Entwicklung der Fähigkeit heraus, Perspektiven von anderen Menschen wahrzunehmen. Die Autorin geht auch auf die Ausbildung der inneren Sprache ein, welche die Grundlage für das reflektierende Handeln ist. Es ist dabei ihr Anliegen, Leserinnen und Leser immer wieder auf ihr eigenes Erleben anzusprechen und auf diese Weise die Zusammenhänge zwischen Sprache sowie kognitiver und sozialer Entwicklung deutlich zu machen.

**Autorin und Präsentation: Prof. Dr. Gudula List**

WiFF-Expertise Nr. 12

## Der Erwerb des Deutschen bei Kindern mit nichtdeutscher Erstsprache – sprachliche und außersprachliche Einflussfaktoren

Mehrsprachigkeit ist weltweit verbreitet und kein Ausnahmefall. Auch in Deutschland schreitet der Wandel von einer einsprachigen zu einer mehrsprachigen Gesellschaft fort. Bei frühpädagogischen Fachkräften bestehen jedoch große Unsicherheiten im Hinblick auf die Einschätzung und Bewertung des Sprachentwicklungsstandes mehrsprachig aufwachsender Kinder sowie bei der Planung und Durchführung von Sprachfördermaßnahmen. Die vorliegende Expertise gibt einen Überblick darüber, welche Faktoren den kindlichen Zweitspracherwerb beeinflussen und welche Konsequenzen sich hieraus für Sprachdiagnostik und Sprachförderung ergeben. Damit bietet sie eine Hilfestellung für Fachkräfte und die Fachkräfteausbildung im Bereich der Frühpädagogik.

**Autoren und Präsentation: Prof. Dr. Monika Rothweiler, Tobias Ruberg**



---

WiFF-Expertise Nr. 15 **Inklusion in Kindertageseinrichtungen – Qualifikationsanforderungen an die Fachkräfte**

Internationale Konventionen der letzten Jahre drängen zum einen auf die Verbesserung des quantitativen und qualitativen Ausbaus der frühen Bildung. Zum anderen fordern sie inklusive Ansätze und Strukturen, um Prozessen der Ausgrenzung und der Bildungsbenachteiligung zu begegnen. Die Autorinnen nehmen in dieser Expertise eine Bestandsaufnahme von Ansätzen zum Umgang mit sozialer Heterogenität und Diskriminierung im Elementarbereich vor und setzen u. a. die Interkulturelle Pädagogik, die Integrationspädagogik und die Genderbewusste Pädagogik in Bezug zur Inklusion als neuem Paradigma der Frühpädagogik. Auf der Grundlage von Fachliteratur und Erfahrungen aus der pädagogischen Praxis formulieren sie Kompetenzen, die Fachkräfte für eine inklusive Frühpädagogik benötigen.

Autorinnen: Annika Sulzer, Petra Wagner

**Präsentation: Annika Sulzer**

---

WiFF-Expertise Nr. 16 **Kulturelle Vielfalt bei Kindern in den ersten drei Lebensjahren – Anforderungen an frühpädagogische Fachkräfte**

In der pädagogischen Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren nimmt, wie in vielen anderen Bereichen des Bildungswesens auch, das Erleben von kultureller Vielfalt stetig zu. Treffen Kinder und Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen aufeinander, ergeben sich neue Anforderungen für den Alltag frühpädagogischer Fachkräfte. Eine offene Haltung und das entsprechende Wissen ermöglichen es ihnen, in einer Weise mit diesen Situationen umzugehen, die für alle Seiten befriedigend und angemessen ist. In dieser Expertise werden der aktuelle Wissensstand der kulturvergleichenden Säuglings- und Kleinkindforschung dargestellt sowie mögliche Ableitungen für die praktische Arbeit von frühpädagogischen Fachkräften diskutiert.

Autoren und Autorin: Dr. Jörn Borke, Paula Döge, Joscha Kärtner

**Präsentation: Dr. Jörn Borke, Paula Döge**

---

WiFF-Expertise Nr. 19 **Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte**

Kompetenzorientierung ist als Schlagwort in vieler Munde. Kompetenzmodelle werden sowohl in der Aus- als auch in der Weiterbildung herangezogen, um ein Spektrum von Fähigkeiten zu beschreiben, die für die erfolgreiche Bewältigung von Handlungsanforderungen im beruflichen Alltag erforderlich sind. In der Frühpädagogik stehen unterschiedliche Kompetenzkonzepte und auch unterschiedliche Auffassungen über den Stellenwert der Kompetenzorientierung nebeneinander. Die vorliegende Expertise macht eine Bestandsaufnahme der Kompetenzdiskurse, untersucht die Praxis in Aus- und Weiterbildung und gibt abschließend Empfehlungen für die Einschätzung und Umsetzung kompetenzorientierter Angebote.

Autoren: Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff, Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann, Stefanie Pietsch

**Präsentation: Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann, Stefanie Pietsch**

Die Gestaltung eines erfolgreichen Übergangs der Kinder zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule ist eine wichtige Herausforderung für beide Institutionen. In diesem Sinne ist es ein wichtiger Schritt, die Anschlussfähigkeit der individuellen Bildungsprozesse der Kinder zwischen den beiden Bildungsorten zu verbessern. Das setzt zunächst eine Annäherung der Pädagogik und Didaktik des Elementar- und Primarbereiches voraus. Die Autorin skizziert zu diesem Zweck die Entstehung des grundschulpädagogischen und grundschuldidaktischen Wissens und charakterisiert es aufgrund seiner thematischen Schwerpunkte. Grundsätzliche Berührungspunkte zwischen Elementar- und Primarbereich werden herausgestellt und es wird diskutiert, inwiefern die Elementarpädagogik von grundschuldidaktischen Überlegungen profitieren kann.

**Autorin und Präsentation: Prof. Dr. Angelika Speck-Hamdan**

## Die Referentinnen und Referenten



### **Tagungsmoderation**

**Kate Maleike**, Deutschlandfunk, ist seit 1997 verantwortliche Redakteurin und Moderatorin der Bildungssendung „Campus & Karriere“ sowie seit 2006 zuständig für „PISAplus“, das samstägliche Magazin für Lebenslanges Lernen. Sie ist seit 1989 beim Deutschlandfunk tätig, zunächst als freie Mitarbeiterin in der Abteilung Wissenschaft und Bildung. Darüber hinaus ist sie als freie Autorin und Moderatorin für verschiedene öffentlich-rechtliche Radiosender tätig.



**Irene Alt**, Ministerin für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter und zwei Enkelkinder. Sie ist seit 1989 ehrenamtlich in der Kommunalpolitik aktiv und hatte verschiedene Funktionen inne als Ausschuss- und Gemeinderatsmitglied, Fraktionssprecherin und ehrenamtliche Beigeordnete. Ihr kommunalpolitischer Schwerpunkt als Kreisbeigeordnete im Landkreis Mainz-Bingen von 2005 bis 2011 lag in den Bereichen Jugend und Soziales. Irene Alt engagierte sich zusätzlich ehrenamtlich in den Bereichen Migration/Integration und Frauen.



**Karin Beher** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Technischen Universität Dortmund im Forschungsverbund DJI/TU Dortmund. Sie ist Dipl.-Sozialwissenschaftlerin (mit Zusatzstudium „Weiterbildung/Erwachsenenbildung“. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind u. a. Kinder- und Jugendhilfe (insbesondere Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Ganztagschulen und Kindertageseinrichtungen), soziale Berufe in Ausbildung und Arbeitsmarkt sowie freiwilliges Engagement.



**Anna von Behr** hat Psychologie mit Schwerpunkt Entwicklungspsychologie an der Freien Universität Berlin und der Vanderbilt University in Nashville, USA, studiert. Seit 2007 ist sie wissenschaftliche Referentin am Deutschen Jugendinstitut, seit 2009 in der WiFF. Ihre Themenschwerpunkte sind: „Kinder in den ersten drei Lebensjahren“, „Inklusion“ und „Kulturelle Vielfalt“.



**Dr. Jörn Borke** ist Dipl.-Psychologe, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungsstelle Entwicklung, Lernen und Kultur des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) und Leiter der Babysprechstunde Osnabrück. Er ist als Ausbilder im Rahmen der Zusatzausbildung Fachkraft-Kleinstkindpädagogik (VHS) tätig sowie als Lehrbeauftragter an der Fachhochschule Osnabrück im Studiengang Elementarpädagogik; Forschungs-, Lehr- und Ausbildungstätigkeiten an der Universität Osnabrück zu verschiedenen Bereichen der Entwicklungspsychologie und psychosozialen Beratungsarbeit.



**Vera Deppe** hat Soziale Arbeit an der Fachhochschule München und Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München studiert. Ihre Interessensgebiete liegen u. a. in der Soziologie sozialer Ungleichheiten und der Soziologie der Geschlechterdifferenz. Die Autorin hat Praxiserfahrungen in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit gesammelt, u. a. als Sozialpädagogin im Kinderbereich eines Frauenhauses. Für das Projekt WiFF war sie als wissenschaftliche Hilfskraft am Deutschen Jugendinstitut und als freie Mitarbeiterin tätig.



**Angelika Diller**, Deutsches Jugendinstitut, ist ausgebildete Sozialpädagogin, Dipl.-Pädagogin, Supervisorin sowie Qualitätsmanagerin/Auditorin. Nach vielen Jahren beruflicher Tätigkeit als fachpolitische Referentin im Arbeitsfeld der Tageseinrichtungen arbeitet sie seit 2003 als wissenschaftliche Referentin in der Abteilung Kinder und Kinderbetreuung am Deutschen Jugendinstitut. Fachliche Schwerpunkte sind u. a. fachpolitische und institutionelle Weiterentwicklungen im Arbeitsfeld der Tageseinrichtungen. Nach neunmonatiger Tätigkeit als wissenschaftliche Referentin in der WiFF übernahm sie im Oktober 2009 die Projektleitung der Initiative.



**Paula Döge** ist Dipl.-Psychologin mit Studium der Psychologie in Greifswald und Padua. Sie arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsstelle Entwicklung, Lernen und Kultur des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe). Ihre Arbeitsschwerpunkte sind der Kulturvergleich von Erziehungsvorstellungen von Eltern und pädagogischen Fachkräften, Interaktionsprozesse unter Gleichaltrigen sowie frühkindliche Sprachentwicklung und Sprachförderung.



**Joanna Dudek** hat an der Ludwig-Maximilians-Universität München Pädagogik (M. A.) mit den Nebenfächern Psychologie und Soziologie studiert. Seit Dezember 2010 ist sie wissenschaftliche Referentin in der WiFF am Deutschen Jugendinstitut. Im Aufgabenfeld „Anschlussfähige Bildungswege“ befasst sie sich mit Fragen der Anschlussfähigkeit und Durchlässigkeit in der Aus- und Weiterbildung von frühpädagogischen Fachkräften.



**Katja Flämig** hat nach ihrer Ausbildung zur Erzieherin in einer Krippe gearbeitet und Erziehungswissenschaften und Soziologie studiert. Seit 2004 ist sie am Deutschen Jugendinstitut in der Abteilung Kinder und Kinderbetreuung tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte waren Modulentwicklung, Entwicklung von Fortbildungsmaterialien und Fortbildungen im Projekt „Bildungs- und Lerngeschichten“. Sie promoviert zum Thema „Didaktische Arrangements in Kindertageseinrichtungen“ und arbeitet im Projekt WiFF.



**Tina Friederich** hat an der Universität Mannheim Wirtschaftspädagogik studiert. Seit 2008 ist sie wissenschaftliche Referentin am Deutschen Jugendinstitut in der Abteilung Kinder und Kinderbetreuung. Sie beschäftigte sich im Rahmen ihrer Tätigkeit mit der Akademisierung frühpädagogischer Fachkräfte im europäischen Kontext. In der WiFF sind ihre Arbeitsschwerpunkte die Aus- und Weiterbildung von frühpädagogischen Fachkräften, insbesondere die Sprachliche Bildung und die Zusammenarbeit mit Eltern.



**Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff** ist Professor für Klinische Psychologie und Entwicklungspsychologie an der Evangelischen Hochschule Freiburg. Der approbierte Psychologische Psychotherapeut wie auch Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut ist Leiter des Zentrums für Kinder- und Jugendforschung an der EH Freiburg und forscht u. a. in der Pädagogik der Frühen Kindheit. Er leitet den M.A.-Studiengang „Bildung und Erziehung im Kindesalter“, ist Projektleiter Freiburg des Programms „Profis in Kitas“ (Robert Bosch Stiftung) sowie Mitglied der Jury des Deutschen Präventionspreises.



**Johanna Gebrande** hat an der Ludwig-Maximilians-Universität München Pädagogik (M.A.) mit den Nebenfächern Psychologie und Europäische Ethnologie studiert. Seit September 2010 ist sie wissenschaftliche Referentin am Deutschen Jugendinstitut im Projekt WiFF. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen auf der Anschlussfähigkeit und Durchlässigkeit in der Aus- und Weiterbildung von frühpädagogischen Fachkräften.



**Verena Göppert**, *Deutscher Städtetag*, ist Juristin und war von 1993 bis 1997 Referentin beim Deutschen Städtetag, Köln, im Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit. 1999 wechselte sie in das Dezernat Recht und Verfassung, Köln und Berlin, wo sie bis 2000 als Referentin tätig war. Von 2000 bis 2006 war sie Büroleiterin des Hauptgeschäftsführers des Deutschen Städtetages, Berlin. Seit August 2006 ist sie Beigeordnete für Arbeit, Jugend, Gleichstellung und Soziales des Deutschen Städtetages, Köln und Berlin.



**Kornelia Haug** ist seit 2006 Leiterin der Abteilung „Berufliche Bildung; Lebenslanges Lernen“ im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Studium der Haushalts- und Ernährungswissenschaften an der TU München und der Justus-Liebig-Universität Gießen; Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Wirtschaftslehre und Verbraucherforschung der Justus-Liebig-Universität Gießen; Referentin für Jugend- und Familienforschung im Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit; seit 1989 im Bundesministerium für Bildung und Forschung – Bereiche berufliche Bildung, Berufsbildungsprogramme mit anderen Staaten, Bundesinstitut für Berufsbildung und bildungspolitische Zusammenarbeit in der EU, allgemeine Hochschulangelegenheiten; 1995 Abordnung zum Department for Education and Employment, London; Referatsleiterin für Strategie und Planung, Unterabteilungsleiterin Arbeitsbereich Forschungseinrichtungen, Wissenschaftsrat im BMBF.



**Prof. Dr. Bernhard Kalicki** war bis 2011 langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter am Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP). Er ist Professor für frühkindliche Bildung an der Evangelischen Hochschule Dresden. Seit Mai 2011 ist er Leiter der Abteilung „Kinder und Kinderbetreuung“. Schwerpunkte der gegenwärtigen Arbeit: Familiäre und außerfamiliäre Sozialisation, Frühkindliche Bildung, Bildungsberichterstattung und Bildungssteuerung im Elementarbereich, Qualitätsentwicklung im System der Kindertagesbetreuung, Leitung der Projekte „Medien, Kultur und Sport bei jungen Menschen“, „Nationale Bildungsberichterstattung“ und „Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit“.



**Fabian Kleeberger**, nach dem Studium der Sozialpädagogik an der Fachhochschule Landshut zweijährige Tätigkeit beim Bayerischen Roten Kreuz. Anschließend Studium der Soziologie, Betriebswirtschaftslehre und Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Während des Studiums tätig als freiberuflicher Fortbildungsreferent und Berater. Von 2008 bis 2011 als wissenschaftlicher Referent am Deutschen Jugendinstitut tätig. Danach als freier Mitarbeiter für WiFF tätig.



**Prof. Dr. Helmut Lechner** ist Sozialarbeiter und Erziehungswissenschaftler und seit 2007 Professor für das Lehrgebiet Bildung und Erziehung im Kindesalter an der Hochschule München. Er hat dort den kooperativen Studiengang „Bildung und Erziehung im Kindesalter“ aufgebaut und bis 2010 geleitet. Seit 2010 ist er als Dekan verantwortlich für die Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule München. Er ist Mitglied des erweiterten Vorstandes der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit e. V.



**Jan Leygraf** studierte Sozialwissenschaften (Diplom) mit dem Schwerpunkt Empirische Sozialforschung an der Universität Duisburg-Essen. Nach dem Studium arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Entwicklung eines Modells zur Analyse von Entscheidungsprozessen und Anwendung auf Fertilitätsentscheidungen in Partnerschaften“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Zusätzlich übernahm er mehrere Lehraufträge für Methoden der Empirischen Sozialforschung. Seit März 2010 ist er in der WiFF für die Durchführung und Auswertung der empirischen Erhebungen zuständig.



**Prof. Dr. Gudula List**, *Professorin a. D.*, war an verschiedenen Hochschulen tätig, zuletzt in der Heilpädagogischen Fakultät der Universität zu Köln. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Entwicklungs-, Kognitions- und Sozialpsychologie, insbesondere im Hinblick auf Sprachentwicklung, sprachliche Interaktion und Mehrsprachigkeit. Seit einiger Zeit konzentriert sie sich auf den kindlichen Spracherwerb und seine Förderung im Elementarbereich.



**Anita Meyer**, Ausbildung zur Erzieherin in NRW. Studium der Sozialen Arbeit sowie der Angewandten Sozial- und Bildungswissenschaften an der KSFH München. Wissenschaftliche Mitarbeit und Projektassistenz in der Lernenden Region Dachau und am Genderzentrum der TU München. Leitung des Familienservice am Standort Garching. Seit März 2011 ist sie als wissenschaftliche Referentin in der WiFF am Deutschen Jugendinstitut tätig.



**Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann**, *Dipl.-Pädagogin*, ist Professorin für Bildung im Kindesalter und Leiterin des Studiengangs „Erziehung und Bildung im Kindesalter“ an der Alice Salomon Hochschule Berlin. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Kindheits- und Bildungsforschung, Professionalisierungsprozesse und Hochschuldidaktik, Methoden qualitativer Bildungs- und Evaluationsforschung sowie Kommunikation und Sprache.



**Dr. Carola Nürnberg**, *Dipl.-Psychologin*, ist seit Mai 2010 wissenschaftliche Referentin der WiFF am Deutschen Jugendinstitut. Im Aufgabenfeld „Anschlussfähige Bildungswege“ konzentriert sie sich auf Fragen der Durchlässigkeit von beruflicher und hochschulischer Bildung.



**Pamela Oberhuemer** war langjährige wissenschaftliche Referentin am Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) in München. Zuletzt leitete sie das SEEPRO-Projekt, ein vom BMFSFJ gefördertes Projekt über das Kita-Personal in Europa, das 2010 als deutsch- und englischsprachige Buchpublikation erschien. Sie ist Herausgeberin der Zeitschrift *Early Years – An International Journal of Research and Development*. 2010 bis 2011 war sie Mitglied im Beirat des EU-Projekts *Competence Requirements in Early Childhood Education and Care*. Auf Einladung der OECD gab sie im September 2011 eine Keynote-Präsentation beim OECD-Korea Policy Forum in Seoul.



**Stefanie Pietsch**, *Master of Arts in Social Work*, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Evangelischen Hochschule Freiburg mit den Schwerpunkten Kompetenzdiagnostik und Zusammenarbeit mit Eltern in Kindertageseinrichtungen sowie wissenschaftliche Begleitung von Evaluationsprojekten im Kinder- und Jugendhilfebereich. Sie hat einen Lehrauftrag im Studiengang Pädagogik der Frühen Kindheit an der Evangelischen Hochschule Freiburg.



**Prof. Dr. Thomas Rauschenbach** ist seit 2002 Vorstandsvorsitzender und Direktor des Deutschen Jugendinstituts, seit 1989 Professor für Sozialpädagogik an der Technischen Universität Dortmund sowie Leiter des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund und der Dortmunder Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendhilfestatistik. Seine Arbeitsschwerpunkte sind: Bildung im Kindes- und Jugendalter, Kinder- und Jugendarbeit, Ganztagschulen, soziale Berufe in Ausbildung und Arbeitsmarkt, Ehrenamt, Freiwilligendienste, Theorie der Sozialen Arbeit, Dritter Sektor, Wohlfahrts- und Jugendverbände, Kinder- und Jugendhilfestatistik.



**Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth**, Institut für Hirnforschung, Universität Bremen. Studium Philosophie, Germanistik und Musikwissenschaft in Münster und Rom. Dr. phil. in Philosophie. Studium Biologie in Münster und Berkeley, Kalifornien. Dr. rer. nat. in Zoologie. Seit 1976 Professor für Verhaltensphysiologie an der Universität Bremen und bis 2008 Direktor am dortigen Institut für Hirnforschung. 1997 bis 2008 Gründungsrektor des Hanse-Wissenschaftskollegs in Delmenhorst. Seit 2003 Präsident der Studienstiftung des deutschen Volkes. Rund 200 Veröffentlichungen auf den Gebieten Kognitive Neurowissenschaften, Persönlichkeitsforschung und Neurophilosophie, darunter zehn Bücher.



**Prof. Dr. Monika Rothweiler** ist germanistische Linguistin und Sprachbehindertenpädagogin und arbeitet seit 2008 als Professorin für Inklusive Pädagogik/Sprachbehindertenpädagogik an der Universität Bremen. Aktuell leitet sie zwei DFG-Projekte zum Spracherwerb bei ein- und mehrsprachigen Kindern mit und ohne Spracherwerbsstörung sowie zum Spracherwerb bei schwerhörigen Kindern (gemeinsam mit Prof. Hess, Hamburg, und Prof. Penke, Köln). Seit 2002 ist sie an Projekten des Sonderforschungsbereichs Mehrsprachigkeit der Universität Hamburg beteiligt.



**Tobias Ruberg** ist Sprach- und Lernbehindertenpädagoge und seit 2009 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften, Arbeitsgebiet Inklusive Pädagogik/Sprachbehindertenpädagogik, an der Universität Bremen tätig. Seine Forschungsschwerpunkte sind u. a. der kindliche Erst- und Zweitspracherwerb, Spracherwerbsstörungen sowie Sprachförderung im Elementarbereich und in der Grundschule sowie die Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte in den Bereichen Spracherwerb, Sprachdiagnostik, Sprachförderung und Mehrsprachigkeit.



**Dr. Regine Schelle** war nach dem Studium der Sozialen Arbeit an der FH München in einer Kinderwohngruppe für missbrauchte Kinder und Jugendliche tätig, danach in einer Heilpädagogischen Tagesstätte für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche. Berufsbegleitend promovierte sie an der TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften. Seit August 2007 war sie zunächst als Grundsatzreferentin zu Fragen der Kindertagesbetreuung in der Abteilung Kinder und Kinderbetreuung am Deutschen Jugendinstitut zuständig. Seit 2009 ist sie wissenschaftliche Referentin im Projekt WIFF.



**Prof. Dr. Angelika Speck-Hamdan** ist Professorin an der Fakultät für Psychologie und Pädagogik, Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik, der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sie verfügt über beide Lehramtsexamina, einen Masterabschluss in Pädagogik, Psychologie, Phonetik und sprachlicher Kommunikation. Sie promovierte in den Fächern Pädagogik, Psychologie und Grundschuldidaktik und wurde mit einer Arbeit über interkulturelle Erziehung habilitiert.



**Katharina Stadler** studierte Soziologie (Diplom) mit den Nebenfächern Sozialpsychologie und Kommunikationswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seit Juli 2009 ist sie als wissenschaftliche Referentin am Deutschen Jugendinstitut in München tätig. Im Projekt WiFF liegen ihre Arbeitsschwerpunkte in der Begleitung und Durchführung der empirischen Erhebungen.



**Wolfgang Stadler**, AWO Bundesverband, ist Dipl.-Soziologe und seit 2010 Bundesvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Zuvor war er 17 Jahre als Geschäftsführer des AWO Bezirksverbandes Ostwestfalen-Lippe tätig. Seit 2006 ist Wolfgang Stadler zudem Geschäftsführer der ElternService AWO GmbH. Er verfügt über vielfältige Kenntnisse und Erfahrungen in der sozialen Arbeit, insbesondere in der Kinder- und Jugendhilfe, und der Sozialpolitik auf Landes- wie auf Bundesebene.



**Annika Sulzer** studierte Erziehungs- sowie Sozialwissenschaften und ist seit 2004 freie Mitarbeiterin an der Internationalen Akademie (INA) der Freien Universität Berlin. Sie war tätig im Fünf-Länder-Projekt Children Crossing Borders, im Projekt KINDERWELTEN sowie im Programm Vielfalt tut gut. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in institutioneller Ungleichheitsforschung, Migrationspädagogik und diversitätsbewusster Praxisentwicklung in der Frühpädagogik.



**Prof. Dr. Rudolf Tippelt** hat den Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung an der LMU München inne. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Bildungsforschung, insbesondere Weiterbildungsforschung, Jugendforschung und Lebenslanges Lernen. Von 2006 bis 2010 war er Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) und seit 2006 ist er Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Steuerungsgruppe zur Bildungsforschung der KMK und des BMBF. Er ist Mitherausgeber der Zeitschrift für Pädagogik.



**Irene Waller-Kächele**, Dipl.-Pädagogin, ist Leiterin des Arbeitsfeldes „Bildung in Sozialen Berufen“ im Diakonie Bundesverband und Geschäftsführerin des Bundesverbandes evangelischer Ausbildungsstätten für Sozialpädagogik.



**Michael Walter** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität Dortmund im Forschungsverbund DJI/TU Dortmund und hat Sozialpädagogik an der Universität Bremen studiert. Seine Arbeitsschwerpunkte sind u. a. Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere Pflegekinder, Frühe Hilfen und Kindeswohlgefährdung sowie Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern.



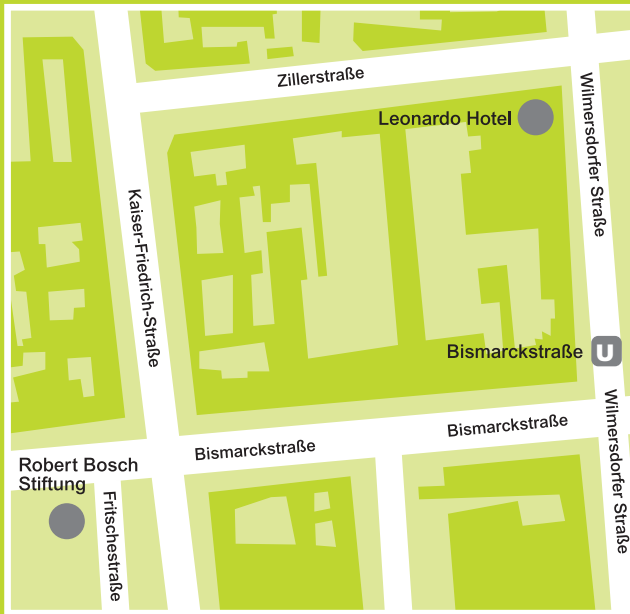


# NOTIZEN

Lined area for notes, consisting of 20 horizontal lines.







## Tagungsort

Robert Bosch Stiftung  
Repräsentanz Berlin  
Bismarckstraße 71  
10627 Berlin (Charlottenburg)

### Anreise vom Flughafen Berlin-Tegel:

Mit Bus 109 bis Haltestelle Bismarckstraße/  
Kaiser-Friedrich-Straße. Fahrzeit 17 Minuten.  
Dann 1 Minute Fußweg bis zum Ziel.

### Anreise mit dem Zug:

Am Bahnhof Berlin Zoologischer Garten umsteigen in die  
U-Bahn-Linie U 2, Richtung Ruhleben, bis Sophie-Charlotte-Platz  
(4. Halt). Fahrzeit 6 Minuten. Ausgang Windscheidstraße,  
dann 2 Minuten Fußweg zum Ziel.

Aufgrund der eingeschränkten Parksituation wird empfohlen,  
nicht mit dem PKW anzureisen.

GEFÖRDERT VON



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Europäischer Sozialfonds  
für Deutschland



EUROPÄISCHE UNION

Robert Bosch **Stiftung**

Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)

Deutsches Jugendinstitut e. V.

Nockherstraße 2, D-81541 München

E-Mail: [info@weiterbildungsinitiative.de](mailto:info@weiterbildungsinitiative.de)

[www.weiterbildungsinitiative.de](http://www.weiterbildungsinitiative.de)



Deutsches  
Jugendinstitut